

### CEO Ability, Pay, and Firm Performance.

Yuk Ying Chang, Sudipto Dasgupta, Gilles Hilary

*https://doi.org/10.1080/00036840701367606* This paper reviews key issues of public understanding of science (PUS) research over the last quarter of a century. We show how the discussion has moved in relation to large-scale surveys of public perceptions by tracing developments through three paradigms: science literacy, public understanding of science and science and society. Naming matters here like elsewhere as a marker of "tribal identity." Each paradigm frames the problem differently, poses characteristic questions, offers preferred solutions, and displays a rhetoric of "progress" over the previous one. We argue that the polemic over the "deficit concept" voiced a valid critique of a common sense concept among experts, but confused the issue with methodological protocol. PUS research has been hampered by this "essentialist" association between the survey research protocol and the public deficit model. We argue that this fallacious link should be severed to liberate and to expand the research agenda in four directions: contextualizing survey research, searching for cultural indicators, integrating datasets and <https://doi.org/10.1080/00036840701367606> longitudinal analysis, and including other data streams. Under different presumptions, assumed and granted, we anticipate a fertile period for survey research on public understanding of science.

#### Lulas Auf und Ab in der Meinungsgunst

Den „Teflon-Effekt“ – Markenzeichen von Fernando Henrique Cardoso bei jeder Krisenbewältigung – scheint Lula von seinem Amtsvorgänger nicht ganz geerbt zu haben. Zwar blieben die negativen Auswirkungen von Rezession und Beschäftigungslosigkeit des letzten Jahres noch bis Dezember 2003 kaum als Makel an Lula haften, und dessen Popularität erfreute sich – übrigens auch heute noch – im Vergleich zu seinen Vorgängern beachtlicher Rekordhöhen. Doch Mitte März 2004 registrierte das brasilianische Meinungsforschungsinstitut IBOPE einen ersten dramatischen Rückgang in der allgemeinen Einschätzung. Er betraf nicht nur die Regierungsleistungen insgesamt, sondern darüber hinaus – und sogar noch stärker – auch die persönliche Performanz Lulas als Regierungschef: Fiel die positive Bewertung der Regierungsleistungen insgesamt im Vergleich zu Dezember 2003 um 7% auf 34%, so

schrumpfte das Vertrauen in Lula um 9% auf 60%, und die Zustimmung zu seinem Regierungsstil fiel schlagartig gar um 12% auf 54%.

Die Tatsache, dass die Zustimmung sich immer noch auf einer Rekordhöhe befindet, mag mit einem doch noch immer vorhandenen „Teflon-Phänomen“ zusammenhängen – schließlich verfügt Lula als ehe-maliger kämpferischer Arbeiterführer und als begnadeter Volkstribun nach wie vor über ein beträchtliches Reservoir an charismatischen Mitteln. Doch beunruhigend für die führenden Politiker ist zweifelsohne die in dem steilen Abfall zum Ausdruck kommende Tendenz. Denn diese kann sich auf die im Oktober 2004 in den 5.561 Gemeinden Brasiliens stattfindenden Bürgermeister- und Gemeinderatswahlen katastrophal auswirken und ein Präjudiz für die im Oktober 2006 anstehenden Gouverneurs-, Parlaments- und Präsidentschaftswahlen darstellen. Auch deshalb sind die von den Meinungsforschern ausgemachten Gründe von